

Treppenhaus wurde zur Todesfalle

Bei Brand in Haus in Freiburg stirbt Geschwisterpaar an Rauchvergiftung

Von unserem Mitarbeiter
Jürgen Ruff

Freiburg. Die Explosion und die Hilfeschreie der Bewohner rissen fast das ganze Wohngebiet aus dem Schlaf. Starker Rauch brachte einem Geschwisterpaar aus Algarien den Tod, die schwangere Mutter kämpft am Tag danach im Krankenhaus ums Überleben. Bei einem Feuer in einem Wohn- und Geschäftshaus in Freiburg sind in der Nacht zum Donnerstag zwei Menschen ums Leben gekommen, vier Bewohner wurden innerhal weniger Sekunden mit Rauch gefüllt, war den Bewohnern der Fluchtweg abgeschnitten. Das vor zwei Jahren gebaute Haus ist mehrheitlich von Ausländern bewohnt. Die Polizei schließt einen Brandanschlag aus. Als Brandursache wurde ein technischer Defekt in einem Fernsehgerät genannt.



EIN FEUERWEHRMANN rettet eine Frau von einem Balkon.
Foto: Seeger

Das Zitat

„Zwei bis drei Sekunden im Rauch, danach gibt es keine Überlebenschance mehr.“

Stadtbrandmeister Bernd Schönwald nach dem Brand in einem Freiburger Wohn- und Geschäftshaus.

„Es spielten sich dramatische Szenen ab“, sagt der Freiburger Feuerwehrchef Ralf-Jörg Hohloch. „Die Menschen standen auf den Balkonen und schrien verzweifelt um Hilfe. Eltern haben uns ihre Kleinkinder entgegen gestreckt.“ Über das Treppenhaus des fünfstöckigen Gebäudes konnten die Bewohner nicht fliehen. Der schmale Ausgang war mit schwarzem, lebensgefährlichem Rauch gefüllt.

Drei Menschen versuchten es dennoch. Zwei von ihnen, ein 13 Jahre altes Mädchen und ihr 20-jähriger Bruder, rannten in den Tod. Sie brachen im Treppenhaus schon nach wenigen Sekunden zusammen und starben noch dort an Rauchvergiftungen. Das Treppenhaus wurde

zur Todesfalle. Die Feuerwehrleute, die sich einen Weg in Richtung Feuer bahnten, fanden neben den Toten die 41-jährige schwangere Mutter. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht - im Koma.

Das Feuer brach gegen 22.40 Uhr in einer Wohnung im ersten Stock aus. Insgesamt sind in dem Gebäude 50 Wohnungen. „Der Raum hat sich auf mehr als 1 000 Grad erhitzt“, sagt Hohloch. Als die Hitze das Fenster zum Bers-ten brachte, schreckten die Bewohner auf. Die Türen zum Treppenhaus wurden geöffnet, der Rauch drang durch das ganze Haus. Das Feuer selbst breitete sich nicht weiter aus; es konnte später von der Feuerwehr gelöscht werden.

„Rauch wird unterschätzt“, sagt der Freiburger Stadtbrandmeister Bernd Schönwald. Er ist ein unsichtbarer Feind. „Rauch sei gefährlicher als Feuer, weil er hochgiftig sei. Er nehme den Menschen die Sicht und damit die Orientierung. Wichtig bei einem Brand ist es daher, Türen und Fenster geschlossen zu halten. So wird verhindert, dass sich Rauch ausbreitet, so die Feuerwehr.“

„Die meisten Bewohner sind in Panik geraten, haben um ihr Leben gefürchtet“, sagt Notarzt Frank Koborne. 18 Menschen, darunter viele Kinder, wurden von den mehr als 100 Einsatzkräften aus dem Haus gerettet, 15 von ihnen mit Drehleitern. Für 80 Bewohner wurden ein benachbarter Kindergarten zur nächtlichen Notunterkunft. 50 Menschen wurden von Rettungssträften medizinisch untersucht. Schon nach wenigen Stunden konnten sie in ihre Wohnungen zurückkehren. Das Feuer machte nur zwei Wohnungen unbewohnbar.